

Demografischer Wandel und Bevölkerungsentwicklung in Bochum

Berichtsstand: 2012

Bearbeitung:

Büro für Angelegenheiten des Rates und der Oberbürgermeisterin
Statistik und Stadtforschung

Rathaus
Zimmer 167/170
Willy-Brandt-Platz 2-6
44777 Bochum
Tel.: 0234 / 910-5060/5061
Fax: 0234 / 910-5070
E-Mail: statistik@bochum.de

Heike Feldmann
Bernd Hupfeld

Bevölkerung = Wohnberechtigte Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz)

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

1. Gesamtübersicht der bisherigen demografischen Entwicklung

Zu Beginn der 60er Jahre, die für Bochum große Veränderungen brachten (nicht aufzuhaltendes Zeckensterben, beginnender Strukturwandel mit Opel-Ansiedlung und Gründung der Ruhr-Universität Bochum), war die demografische Entwicklung Bochums noch von einem deutlichen Geburtenüberschuss geprägt. Den jährlich fast 7.000 Geburten standen rund 5.000 Sterbefälle gegenüber.

Etwa ab Mitte dieses Jahrzehnts veränderte sich die Situation drastisch: die Zahl der Geburten ging immer weiter zurück, sicher nicht nur eine Folge der Entwicklung und Einführung der Antibabypille, sondern auch eine Folge der sich verändernden gesellschafts-politischen Verhältnisse in der BRD. Im Jahre 1970 wurden erstmals mehr Sterbefälle als Geburten in Bochum gezählt. Diese Entwicklung hält bis heute an. Allein in den letzten 30 Jahren hat die Stadt durch diese negative Bilanz jährlich rund 1.500 Einwohnerinnen und Einwohner verloren. Die niedrige Geburtenziffer ¹⁾ - 2011 lag sie in NRW bei 1,36, in Bochum bei nur 1,16 - sowie der stetige Rückgang der Anzahl der Frauen im gebärfähigen Alter ²⁾ machen deutlich, dass eine Trendwende nicht zu erwarten ist. Gleichzeitig steigt durch die höhere Lebenserwartung der Bevölkerung der Anteil älterer Menschen gegenüber dem Anteil Jüngerer. Betrachtet man über die Jahre die Wanderungsbilanzen der Stadt, so wird deutlich, dass zumindest in den letzten 30 Jahren die Bilanzen der deutschen Bevölkerung stets negativ, die der ausländischen Bevölkerung dagegen positiv waren. Diese Erkenntnisse zum "Demografischen Wandel" werden auch weiterhin dazu führen, dass die Bevölkerung in Bochum "schrumpfen, altern, und bunter" wird.

1.1 Entwicklung der Einwohnerzahl im Zeitablauf von 1960 bis 2012

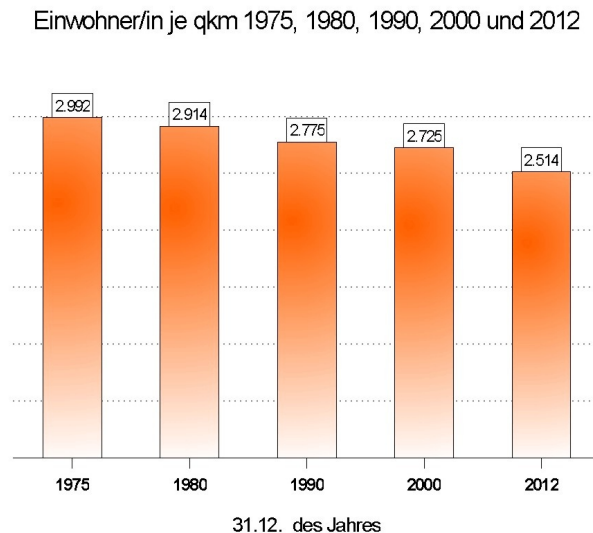
Im Jahre 1960 lebten noch gut 440.000 Menschen in Bochum. Bis heute verringerte sich die Zahl der Bochumer um rund 75.000 (-17 %) auf aktuell rund 365.500. Davon waren rund 177.100 Männer (48 %) und 188.400 Frauen (52 %).

1) Rechnerischer Wert, der die durchschnittliche Kinderzahl je Frau beziffert, die eine Frau im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würde, wenn ihr Geburtenverhalten dem aller Frauen im Alter von 15 bis 49 Jahren des betrachteten Zeitraumes entspräche.

2) In Bochum: Im Alter von 15 bis einschl. 45 Jahren (Altersgruppenabgrenzung ist historisch bedingt)

Der Bevölkerungsrückgang spiegelt sich auch in der abnehmenden Bevölkerungsdichte in Bochum wider, dargestellt in der nachfolgenden Grafik.

Abb. 1 Bevölkerungsdichte in Bochum



Quelle: Stadt Bochum, Statistik und Stadtforschung, Einwohnerstatistikdatei

1.2 Entwicklung der Altersstrukturen

Bochums Bevölkerung wird immer älter. Waren 1960 noch rund 9 % der Einwohnerinnen und Einwohner unter 6 Jahre, so hat sich dieser Anteil über die Jahrzehnte bis heute um die Hälfte reduziert (siehe Tabelle 1). Auch der Anteil der Kinder und Jugendlichen verringerte sich in diesen fünf Jahrzehnten. 1960 waren rund 12 % der Bochumer im Alter von 6 bis unter 15 Jahre. Heute sind rund 7 % der Kinder und Jugendlichen im gleichen Alter.

Damals wie heute ist jeder zweite Bochumer im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 bis unter 65 Jahre. Die Zahl der älteren Menschen in unserer Stadt hat sich in diesen fünfzig Jahren spürbar verändert. 1960 waren rund 10 % der Bochumer 65 Jahre oder älter. In den darauf folgenden Jahrzehnten nahm diese Altersgruppe kontinuierlich zu. Heute können rund 21 % der Bochumer Bevölkerung dieser Altersgruppe zugerechnet werden.

Tab. 1 Entwicklung ausgesuchter Altersgruppen 1960 und 2012

Altersgruppe	Bochumer Bevölkerung im Jahr ...			
	1960		2012	
	absolut	in %	absolut	in %
unter 6 Jahre	39.600	8,9	16.000	4,4
6 – unter 15 Jahre	52.700	11,8	26.200	7,2
15 – unter 65 Jahre	310.300	69,6	245.000	67,0
65 Jahre und älter	43.000	9,6	78.300	21,4
Bochum	445.600	100,0	365.500	100,0

Werte sind gerundet!

Quelle: Stadt Bochum, Statistik und Stadtforschung; Einwohnerstatistikdatei sowie Statistische Jahrbücher der Städte Bochum und Wattenscheid

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der "Elterngeneration", d. h. der in Bochum lebenden Frauen und Männer im Alter von 22 bis unter 36 Jahren.

Tab. 2 Entwicklung der "Elterngeneration"

Jahr (31.12.)	Bevölkerung insgesamt	Bevölkerung im Alter von 22 bis unter 36 Jahren	
		absolut	in %
2012	365.487	69.710	19,1
2000	396.275	81.361	20,5
1990	403.556	96.863	24,0
1980	423.673	89.270	21,1

Quelle: Stadt Bochum, Statistik und Stadtforschung; Einwohnerstatistikdatei

Das Durchschnittsalter der Bochumer Bevölkerung lag Ende 2012 bei 44,6 Jahren. Der Durchschnitt der Männer war zu diesem Zeitpunkt 43,0 Jahre alt. Das Durchschnittsalter der Bochumerinnen lag deutlich höher, bei 46,2 Jahren.

1.3 Verschiebungen im Altersaufbau

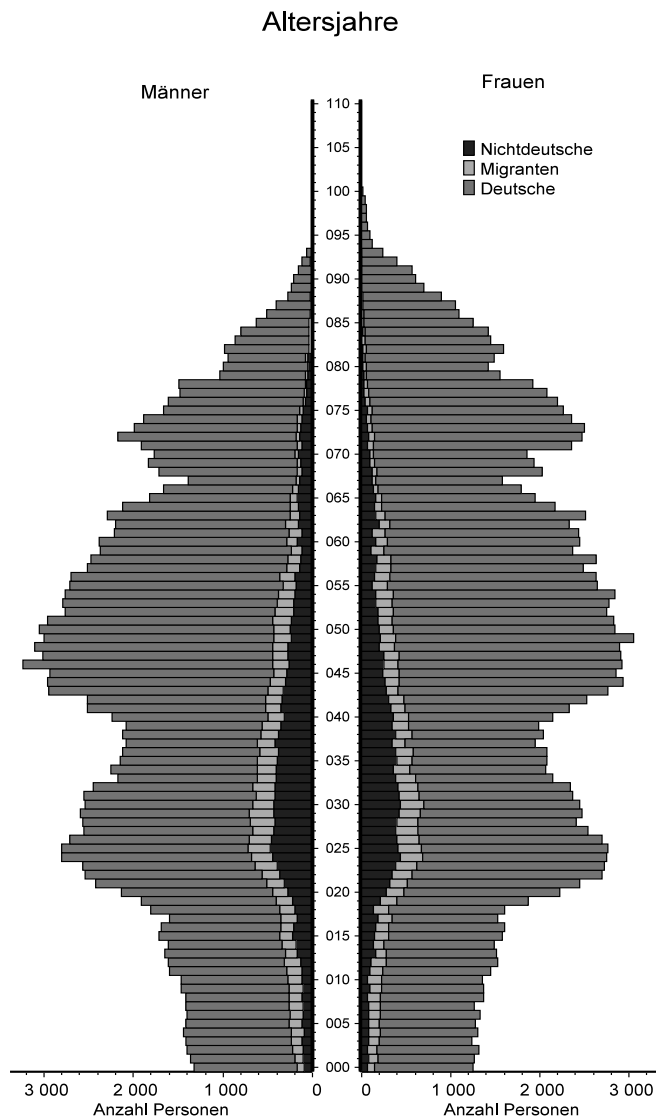
Die Besetzungsstärke der einzelnen Altersjahrgänge wird in naher Zukunft eine besondere Herausforderung an unsere Gesellschaft stellen. Heute gehören die Menschen im Alter von 40 bis 50 Jahren, die Anfang der 1960er-Jahre bzw. 70er-

Jahre geboren wurden, zu den stärksten Jahrgängen. Den jüngeren Jahrgängen gehören deutlich weniger Personen an. Starke Jahrgänge bilden auch die Menschen, die heute im Alter um 70 Jahre sind (um 1940 Geborene). Anhand der Pyramide (Abb. 2) lässt sich erkennen, dass es in 10 bis 20 Jahren starke „Rentner/innen-Jahrgänge“ - ab 60 bzw. 65 Jahren - geben wird, denen schwächer besetzte jüngere Jahrgänge (heute jünger als 20 Jahre) gegenüberstehen werden.

Die zukünftige Bevölkerungszahl und Altersstruktur einer Stadt wird auch durch die Entwicklungen der Lebenserwartung einer Bevölkerung beeinflusst. Die aktuelle Bochumer Bevölkerungsprognose (siehe Kapitel 1.8) geht davon aus, dass die Lebenserwartung Neugeborener in Bochum bis zum Jahr 2025 steigen wird. Es wird angenommen, dass die durchschnittliche Lebenserwartung bei den Männern von 74,6 auf 77,5 Jahre und bei den Frauen von 80,2 auf 82,0 Jahre steigt (Basisjahr 2008).

Die aktuelle Bevölkerungspyramide (Abb.2) für das Jahr 2012 zeigt die Altersstruktur für die deutsche Bevölkerung und die Bevölkerung mit Migrationshintergrund Bochums, getrennt nach Frauen und Männern. Um die Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Bochum annähernd zu beschreiben, kann - neben den Ausländern (erste Staatsangehörigkeit nichtdeutsch) - auf die Zahl der Personen mit erster Staatsangehörigkeit „deutsch“ und mit zweiter Staatsangehörigkeit „nichtdeutsch“ zurückgegriffen werden. Rechnet man diese zu den Ausländerinnen und Ausländern hinzu, ergibt sich ein Migrantenanteil von rund 16 % an der Gesamtbevölkerung. Die im Melderegister zur Verfügung stehenden Merkmale lassen keine weiteren Aussagen, zum Beispiel zum Integrationsbedarf, zu.

Abb. 2 Altersaufbau der Bochumer Bevölkerung 2012



Nichtdeutsche = 1. Staatsangehörigkeit nichtdeutsch (Ausländer)

Migranten = 1. Staatsangehörigkeit deutsch und 2. Staatsangehörigkeit nichtdeutsch

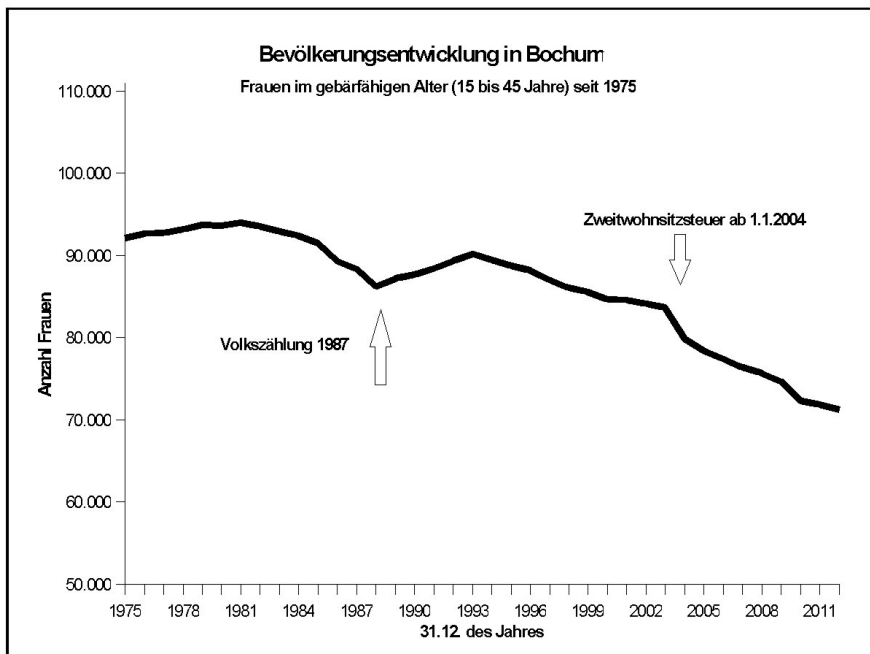
Deutsche = 1. Staatsangehörigkeit deutsch, keine weitere Staatsangehörigkeit

Quelle: Stadt Bochum, Statistik und Stadtforschung; Einwohnerstatistikdatei; 31.12.2012

Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung der Frauen im gebärfähigen Alter (15 bis einschließlich 45 Jahre) seit 1975 in Bochum. Die tatsächliche Zahl der Geburten hängt nicht nur ausschließlich von der Geburtenziffer ab. Entscheidend wird sie auch bestimmt durch den Umfang der genannten Altersgruppe, in der Frauen üblicherweise Kinder bekommen. Die Anzahl der Frauen im gebärfähigen Alter nimmt - auf Grund der immer geringer werdenden Zahl der Geburten - somit ebenfalls ab. Schaut man auf den in der Grafik

dargestellten Zeitraum, so zeigt sich, dass „die Kinder bzw. Mädchen, die vor 25 bis 30 Jahren nicht geboren worden sind („zweiter Pillenknick“), heute auch keine Kinder bekommen“. Selbst wenn die Gesellschaft es erreichen könnte, dass mehr Kinder geboren werden, die daraus resultierenden positiven Auswirkungen würden wir erst in 20 bis 25 Jahren spüren.

Abb. 3 Frauen im gebärfähigen Alter seit 1975



Quelle: Stadt Bochum, Statistik und Stadtforschung; Einwohnerstatistikdatei

1.4 Alt-Jung-Quotient 2012

Zur Verdeutlichung der erheblichen Verschiebungen im Altersaufbau einer Bevölkerung wird das Verhältnis verschiedener Altersgruppen zueinander verglichen. Der Alt-Jung-Quotient gibt die Anzahl der 60-Jährigen und älteren Bevölkerung im Verhältnis zu 100 Kindern und Jugendlichen an. Das heißt, wenn der aktuelle Alt-Jung-Quotient in Bochum im Jahr 2012 bei 195 liegt, stehen somit in der Stadt 100 Minderjährigen 195 Menschen im Alter von 60 Jahren und älter gegenüber. Im Jahr 2006 lag der Quotient bei 173, ist also seitdem deutlich angestiegen. Für ausgesuchte Merkmale zur Bevölkerungsstruktur, hier am Beispiel des Alt-Jung-Quotienten 2012, werden nachfolgend kleinräumige Daten

für die 30 Statistischen Bezirke (im folgenden Text auch als Ortsteile bezeichnet) tabellarisch dargestellt.

Tab. 3 Alt-Jung-Quotient in Bochum 2012

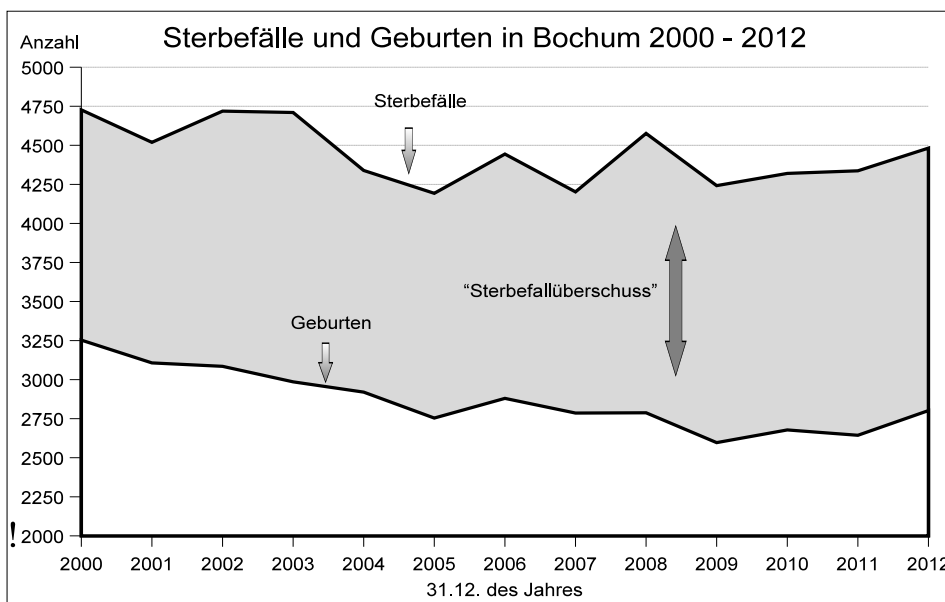
Statistischer Bezirk / Stadtbezirk	Altersgruppen		
	0 - unter 18 Jahre	60 Jahre und älter	Alt-Jung- Quotient
	absolut	absolut	
10 Grumme	1.568	3.788	242
11 Gleisdreieck	997	1.882	189
13 Altenbochum	1.350	4.031	299
14 Südstadt	1.787	4.129	231
15 Kruppwerke	2.408	3.106	129
16 Hamme	2.284	3.146	138
17 Hordel	498	853	171
18 Hofstede	1.367	2.610	191
19 Riemke	1.013	2.070	204
1 Mitte	13.272	25.615	193
24 Günnigfeld	906	1.328	147
25 Wattenscheid-Mitte	3.334	5.853	176
26 Leithe	1.196	1.935	162
27 Westenfeld	1.506	3.238	215
28 Höntrop	2.549	5.082	199
29 Eppendorf	1.187	3.346	282
2 Wattenscheid	10.678	20.782	195
36 Bergen/Hiltrop	1.564	3.237	207
37 Gerthe	1.403	2.347	167
38 Harpen/Rosenberg	1.197	2.981	249
39 Kornharpen/Voede-Abzweig	961	2.241	233
3 Nord	5.125	10.806	211
46 Laer	957	1.646	172
47 Werne	2.240	3.961	177
48 Langendreer	3.847	7.210	187
49 Langendreer-Alt. Bahnhof	1.048	1.536	147
4 Ost	8.092	14.353	177
53 Wiemelhausen/Brenschede	2.324	5.515	237
54 Stiepel	1.634	3.603	221
55 Querenburg	3.000	3.900	130
5 Süd	6.958	13.018	187
63 Weitmar-Mitte	2.129	4.704	221
64 Weitmar-Mark	1.545	4.051	262
65 Linden	2.084	4.282	205
66 Dahlhausen	2.036	3.731	183
6 Südwest	7.794	16.768	215
Bochum	51.919	101.342	195

Quelle: Stadt Bochum, Statistik und Stadtforschung, Einwohnerstatistikdatei
Stand 31.12.2012

1.5 Natürliche Bevölkerungsbewegung

Schaut man auf den Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung, errechnet aus der Zahl der Geburten und der Zahl der Sterbefälle, stellt sich die Bilanz für das Jahr 2012 wie folgt dar: Den rund 2.800 Geburten stehen 4.500 Sterbefälle in Bochum gegenüber. Die negative Bilanz des aktuellen Jahres von rund 1.700 Personen schreibt sich bereits seit 1970 in Bochum fort. In den letzten Jahrzehnten starben in Bochum mehr Menschen (jährlich rund 1.500) als Neubürger geboren wurden. Im Jahr 2012 stieg die Zahl der Geburten gegenüber dem Vorjahreswert; sie lag um rund 150 (6%) höher als 2011. Ob man von einer Trendwende sprechen kann, werden die Zahlen der Geburten der kommenden Jahre zeigen.

Abb. 4 Sterbefälle und Geburten



Quelle: Stadt Bochum, Statistik und Stadtforschung; Einwohnerstatistikdatei

Die nachfolgenden Tabellen 4 und 5 zeigen die Entwicklung der unter 18-Jährigen und der Bevölkerung im Alter von 60 Jahren und älter im Zeitvergleich 2002 zu 2012 für die Ortsteile in Bochum, sowie den Trend für das Jahr 2015 (Bochumer Bevölkerungsprognose, Basisjahr 01.01.2008). Zum 01.01.2004 wurde in Bochum die Zweitwohnsitzsteuer eingeführt. Melderechtliche Statusveränderungen wirkten sich auf den Bevölkerungsstand aus. Die in den Tabellen dargestellte Altersstruktur in den Ortsteilen wird davon jedoch nicht unmittelbar beeinflusst.

Tab. 4 Kinder und Jugendliche - Vergleich 2002/2012 und Prognose 2015

Statistischer Bezirk / Stadtbezirk	Kinder und Jugendliche (Bevölkerung unter 18 Jahre)		Differenz 2002/2012		Bochumer Bevölkerungs- prognose * Prognose- jahr 2015 (Trend)
	Jahr		absolut	in %	
	2002	2012			
10 Grumme	1.861	1.568	-293	-15,7	-
11 Gleisdreieck	1.067	997	-70	-6,6	+
13 Altenbochum	1.556	1.350	-206	-13,2	-
14 Südkönigsplatz	1.927	1.787	-140	-7,3	+
15 Kruppwerke	2.508	2.408	-100	-4,0	-
16 Hamme	2.508	2.284	-224	-8,9	-
17 Hordel	625	498	-127	-20,3	+
18 Hofstede	1.988	1.367	-621	-31,2	+
19 Riemke	1.298	1.013	-285	-22,0	+
1 Mitte	15.338	13.272	-2.066	-13,5	
24 Günnigfeld	1.152	906	-246	-21,4	+/-
25 Wattenscheid-Mitte	3.621	3.334	-287	-7,9	-
26 Leithe	1.342	1.196	-146	-10,9	-
27 Westenfeld	1.802	1.506	-296	-16,4	+
28 Höntrop	3.157	2.549	-608	-19,3	-
29 Eppendorf	1.538	1.187	-351	-22,8	+
2 Wattenscheid	12.612	10.678	-1.934	-15,3	
36 Bergen/Hiltrop	1.783	1.564	-219	-12,3	+
37 Gerthe	1.743	1.403	-340	-19,5	+
38 Harpen/Rosenberg	1.452	1.197	-255	-17,6	+
39 Kornharpen/Voede-Abzweig	1.170	961	-209	-17,9	+/-
3 Nord	6.148	5.125	-1.023	-16,6	
46 Laer	1.098	957	-141	-12,8	+
47 Werne	2.784	2.240	-544	-19,5	-
48 Langendreer	4.685	3.847	-838	-17,9	-
49 Langendreer-Alt. Bahnhof	1.291	1.048	-243	-18,8	-
4 Ost	9.858	8.092	-1.766	-17,9	
53 Wiemelhausen/Brenschede	2.684	2.324	-360	-13,4	+
54 Stiepel	1.776	1.634	-142	-8,0	-
55 Querenburg	3.698	3.000	-698	-18,9	-
5 Süd	8.158	6.958	-1.200	-14,7	
63 Weitmar-Mitte	2.218	2.129	-89	-4,0	-
64 Weitmar-Mark	1.927	1.545	-382	-19,8	-
65 Linden	2.487	2.084	-403	-16,2	-
66 Dahlhausen	2.381	2.036	-345	-14,5	+
6 Südwest	9.013	7.794	-1.219	-13,5	
Bochum	61.127	51.919	-9.208	-15,1	-

Quelle: Stadt Bochum, Statistik und Stadtforschung; Einwohnerstatistikdatei, 31.12.des Jahres; * Bochumer Zielprognose: Weitere Ergebnisse siehe Punkt 1.8

Tab.5 Senioren – Vergleich 2002/2012 und Prognose 2015

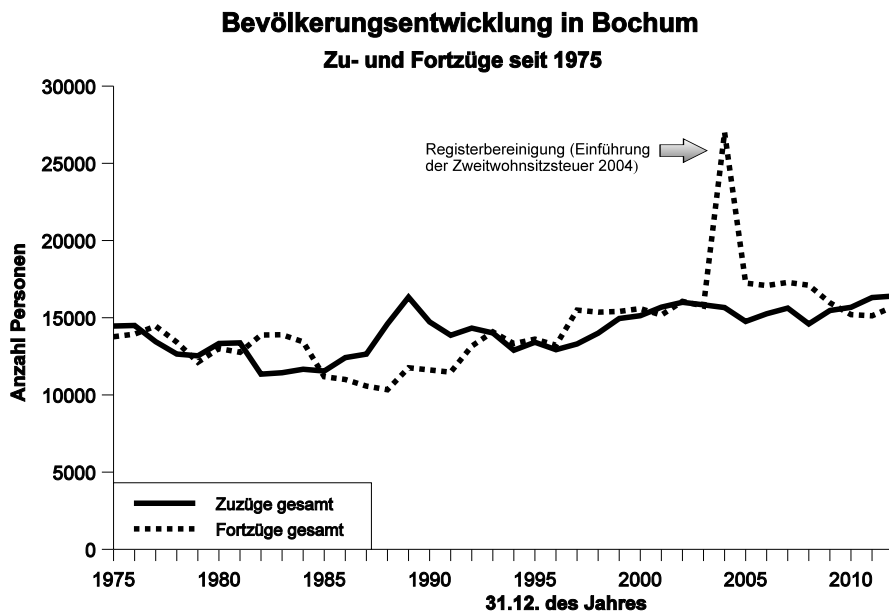
Statistischer Bezirk / Stadtbezirk	Bevölkerung im Alter von 60 Jahren und älter		Differenz 2002/2012		Bochumer Bevölkerungs- prognose * Prognose- jahr 2015 (Trend)
	Jahr		absolut	in %	
	2002	2012			
10 Grumme	4.066	3.788	-278	-6,8	-
11 Gleisdreieck	2.058	1.882	-176	-8,6	+
13 Altenbochum	4.273	4.031	-242	-5,7	-
14 Südinnenstadt	4.314	4.129	-185	-4,3	+
15 Kruppwerke	3.602	3.106	-496	-13,8	+
16 Hamme	3.431	3.146	-285	-8,3	+
17 Hordel	852	853	1	0,1	+
18 Hofstede	2.771	2.610	-161	-5,8	-
19 Riemke	2.307	2.070	-237	-10,3	-
1 Mitte	27.674	25.615	-2.059	-7,4	
24 Günnigfeld	1.323	1.328	5	0,4	+
25 Wattenscheid-Mitte	6.063	5.853	-210	-3,5	-
26 Leithe	2.115	1.935	-180	-8,5	+
27 Westenfeld	3.149	3.238	89	2,8	-
28 Höntrop	4.567	5.082	515	11,3	-
29 Eppendorf	3.164	3.346	182	5,8	-
2 Wattenscheid	20.381	20.782	401	2,0	
36 Bergen/Hiltrop	3.163	3.237	74	2,3	-
37 Gerthe	2.294	2.347	53	2,3	+
38 Harpen/Rosenberg	2.857	2.981	124	4,3	-
39 Kornharpen/Voede-Abzweig	2.490	2.241	-249	-10,0	+/-
3 Nord	10.804	10.806	2	0,0	
46 Laer	1.531	1.646	115	7,5	+
47 Werne	4.158	3.961	-197	-4,7	+
48 Langendreer	7.338	7.210	-128	-1,7	+
49 Langendreer-Alt. Bahnhof	1.573	1.536	-37	-2,4	+
4 Ost	14.600	14.353	-247	-1,7	
53 Wiemelhausen/Brenschede	5.467	5.515	48	0,9	-
54 Stiepel	3.293	3.603	310	9,4	-
55 Querenburg	3.500	3.900	400	11,4	-
5 Süd	12.260	13.018	758	6,2	
63 Weitmar-Mitte	5.182	4.704	-478	-9,2	-
64 Weitmar-Mark	3.797	4.051	254	6,7	-
65 Linden	3.978	4.282	304	7,6	-
66 Dahlhausen	3.456	3.731	275	8,0	+
6 Südwest	16.413	16.768	355	2,2	
Bochum	102.132	101.342	-790	-0,8	-

Quelle: Stadt Bochum, Statistik und Stadtforschung; Einwohnerstatistikdatei, 31.12. des Jahres, * Bochumer Zielprognose: Weitere Ergebnisse siehe Punkt 1.8

1.6 Wanderungen

Auch das Wanderungsverhalten der Bochumer Bevölkerung, hier die Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze hinaus, hat in den letzten Jahrzehnten kontinuierlich zum Bevölkerungsverlust beigetragen. Das Wanderungsdefizit konnte selbst durch den Wanderungsgewinn der ausländischen Bevölkerung nicht kompensiert werden. Die folgende Grafik zeigt die Entwicklung der Zu- und Fortzüge in Bochum ab Mitte der 70er Jahre. Der auffällig hohe Wanderungsverlust im Jahr 2004 resultiert aus der Einführung der Zweitwohnsitzsteuer (siehe Fußtext 1).

Abb. 5 Zu- und Fortzüge in Bochum – Zeitreihe ab 1975 ¹⁾



Quelle: Stadt Bochum, Statistik und Stadtforschung; Einwohnerstatistikdatei

-
- 1) Bei den Fortzügen in 2004 handelt es sich zum Teil nicht um „echte“ Fortzüge, sondern um Melderegisterbereinigungen, die im Rahmen der Einführung der Zweitwohnsitzsteuer zum 01.01.2004 vorgenommen wurden. Diese melderechtlchen Statusveränderungen wirken sich auf den Bevölkerungsstand aus. Vor diesem Hintergrund ist die Zahl der Fortzüge der Jahre 2004 und 2005 erheblich überhöht und entspricht nicht den tatsächlichen Fortzügen. Die Zahlen 2004 und 2005 sind somit nur bedingt mit den Vorjahren zu vergleichen.

Tab. 6 Wanderungsbewegung nach Staatsangehörigkeit - Zeitreihe

Jahr	Zugezogene			Fortgezogene			Wanderungsgewinn oder (-) Wanderungsverlust		
	Deutsche	Ausländer	Gesamt	Deutsche	Ausländer	Gesamt	Deutsche	Ausländer	Gesamt
2012	10.844	5.557	16.401	11.925	3.791	15.716	-1.081	1.766	685
2011	11.192	5.113	16.305	11.782	3.343	15.125	-590	1.770	1.180
2010	10.859	4.812	15.671	11.584	3.619	15.203	-725	1.193	468
2009	10.840	4.626	15.466	11.874	4.097	15.971	-1.034	529	-505
2008	10.310	4.286	14.596	12.636	4.469	17.105	-2.326	-183	-2.509
2007	10.891	4.732	15.623	12.985	4.301	17.286	-2.094	431	-1.663
2006	10.582	4.676	15.258	12.984	4.100	17.084	-2.402	576	-1.826
2005	10.003	4.758	14.761	12.887	4.353	17.240	-2.884	405	-2.479
2004 ¹⁾	10.574	5.082	15.656	22.261	4.746	27.007	-11.687	336	-11.351
2003	10.561	5.274	15.835	11.391	4.365	15.756	-830	909	79
2002	10.600	5.400	16.000	11.892	4.170	16.062	-1.292	1.230	-62
2001	10.409	5.276	15.685	11.258	3.914	15.172	-849	1.362	513
2000	10.460	4.670	15.130	11.829	3.765	15.594	-1.369	905	-464
1999	10.400	4.548	14.948	11.999	3.409	15.408	-1.599	1.139	-460
1998	9.704	4.295	13.999	11.253	4.109	15.362	-1.549	186	-1.363
1997	9.540	3.763	13.303	11.648	3.844	15.492	-2.108	-81	-2.189

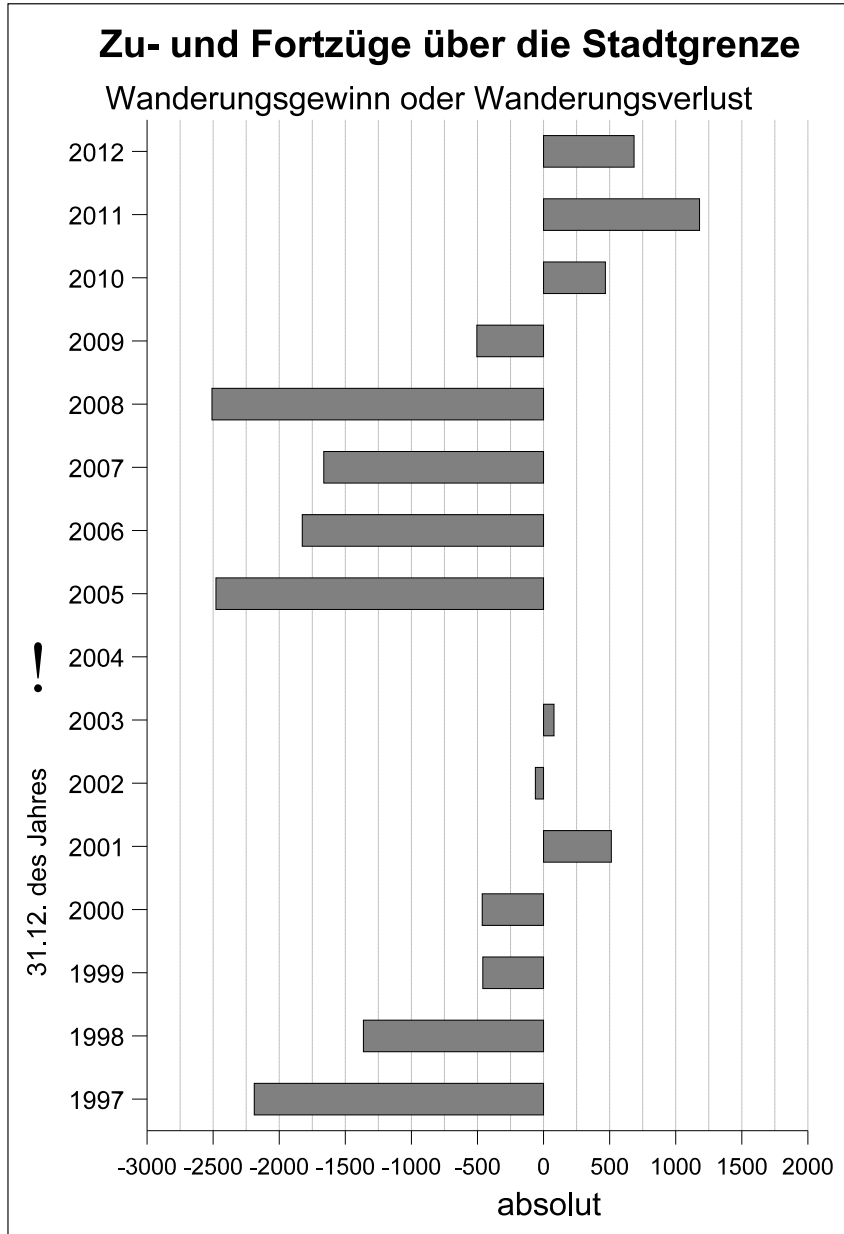
Quelle: Stadt Bochum * Statistik und Stadtforschung; Einwohnerstatistikdatei
Stand: 31.12. des Jahres

Schaut man auf die Wanderungsbilanz (Wanderungsgewinn oder –verlust) der letzten 16 Jahre in Bochum, so zeigen sich in manchen Jahren erhebliche Sprünge zum Vorjahreswert (siehe Tabelle 6). Solche Schwankungen sind nicht ungewöhnlich und die Wanderungsmotive sind vielfältig, da eine Entscheidung für einen Wohnortwechsel in engem Zusammenhang mit der persönlichen Lebenssituation der Menschen gesehen werden muss.

- 2) Zum 01.01.2004 wurde in Bochum die Zweitwohnsitzsteuer eingeführt. Damit kam es zu Um- und Abmeldungen von Bürgern/Bürgerinnen, die in Bochum eine Zweitwohnung besaßen. Diese melderechtlichen Statusveränderungen wirken sich auf den Bevölkerungsstand aus. Vor diesem Hintergrund ist die Zahl der Fortzüge der Jahre 2004 und 2005 erheblich überhöht und entspricht nicht den tatsächlichen Fortzügen. Ein Vergleich der Wanderungen der Jahre 2004 und 2005 mit der Historie vor 2004 ist nur eingeschränkt möglich.

Die nachfolgende Grafik ist eine Visualisierung der in der oben genannten Tabelle 6 aufgeführten Wanderungsgewinne oder -verluste.

Abb. 6 Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze seit 1997



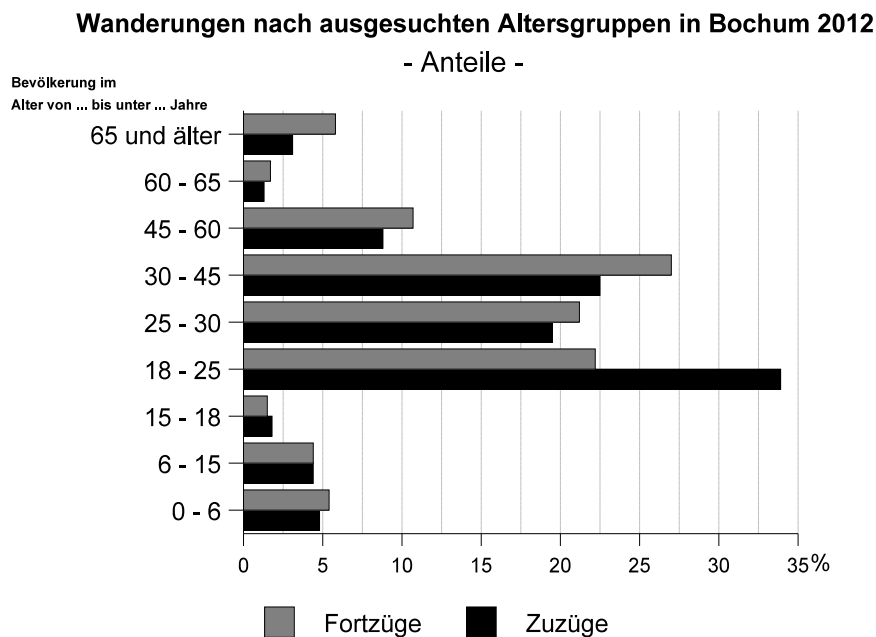
! Hinweis: Das Jahr 2004 wird nicht dargestellt. Auf Grund von Registerbereinigungen im Einwohnermeldewesen sind die Fortzüge erheblich überhöht und entsprechen nicht den tatsächlichen Fortzügen.

Quelle: Stadt Bochum, Statistik und Stadtforschung; Einwohnerstatistikdatei

Die nachfolgende Grafik zeigt das Wanderungsverhalten der Bochumerinnen und Bochumer nach ausgesuchten Altersgruppen für das Jahr 2012. Die stärksten Bewegungen an Zu- und Fortzügen über die Stadtgrenze hinaus finden in

Bochum bei der Bevölkerung im Alter von 18 bis unter 45 Jahren statt. In den Städten, die als Universitäts- und Hochschulstandorte dienen, liegt zumeist der Anteil der Zuzüge bei den 18 bis unter 25-Jährigen erheblich über dem der Fortzüge der gleichen Altersgruppe. Dieses zeigt sich auch in den Bochumer Wanderungsdaten.

Abb. 7 Wanderungen nach Altersgruppen



Quelle: Stadt Bochum * Statistik und Stadtforschung; Einwohnerstatistikdatei der Stadt Bochum; Stand: 31.12.2012

1.7 Personen mit Migrationshintergrund

Neben Schrumpfung und Alterung der Bevölkerung spricht man im Rahmen des demografischen Wandels auch von der "bunter" werdenden, also durch eine kulturelle Vielfalt geprägten, Gesellschaft. Heute leben in Bochum rund 34.400 Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit (rund 9 %).

Hinzu kommen noch die Menschen, die zwar über die deutsche Staatsangehörigkeit verfügen, aber dennoch selbst oder durch ihren familiären Hintergrund durch eine Zuwanderungsgeschichte geprägt sind. Diese Personengruppe ist über das Melderegister schwer zu erfassen. Um dennoch zu einer annähernden Einschätzung der Zahl dieser Deutschen mit Migrationshintergrund zu gelangen, kann auf die Zahl der Personen mit erster

Staatsangehörigkeit "deutsch" und mit zweiter Staatsangehörigkeit "nichtdeutsch" zurückgegriffen werden. Rechnet man diese zu den Ausländerinnen und Ausländern hinzu, ergibt sich ein Migrantenanteil von rund 16 % an der Gesamtbevölkerung. Die im Melderegister zur Verfügung stehenden Merkmale lassen keine weiteren Aussagen, z. B. zum Integrationsbedarf, zu.

Tab. 7 Personen mit Migrationshintergrund in Bochum 2012

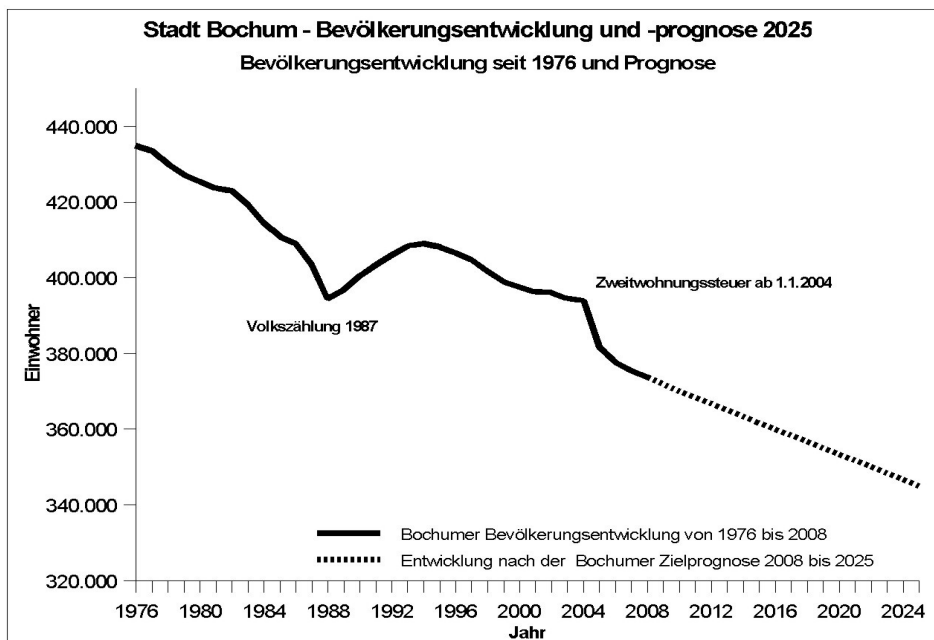
Stadt	Einwohner mit erster Staatsangehörigkeit nichtdeutsch "Ausländer"	Einwohner mit erster Staatsangehörigkeit deutsch und zweiter Staatsangehörigkeit nichtdeutsch	Personen mit Migrationshintergrund	Anteil Migranten an der Gesamtbevölkerung
Bochum	34.363	24.239	58.602	16,0 %

Quelle: Stadt Bochum, Statistik und Stadtforschung, Einwohnerstatistikdatei; 31.12.2012

1.8 Bochumer Bevölkerungsprognose 2008 bis 2025

Die Bochumer Bevölkerungsprognose schätzt für die nahe Zukunft einen weiteren Einwohnerrückgang voraus, verbunden mit einer deutlichen Zunahme der Älteren.

Abb. 8 Bevölkerungsentwicklung seit 1976 und Prognose



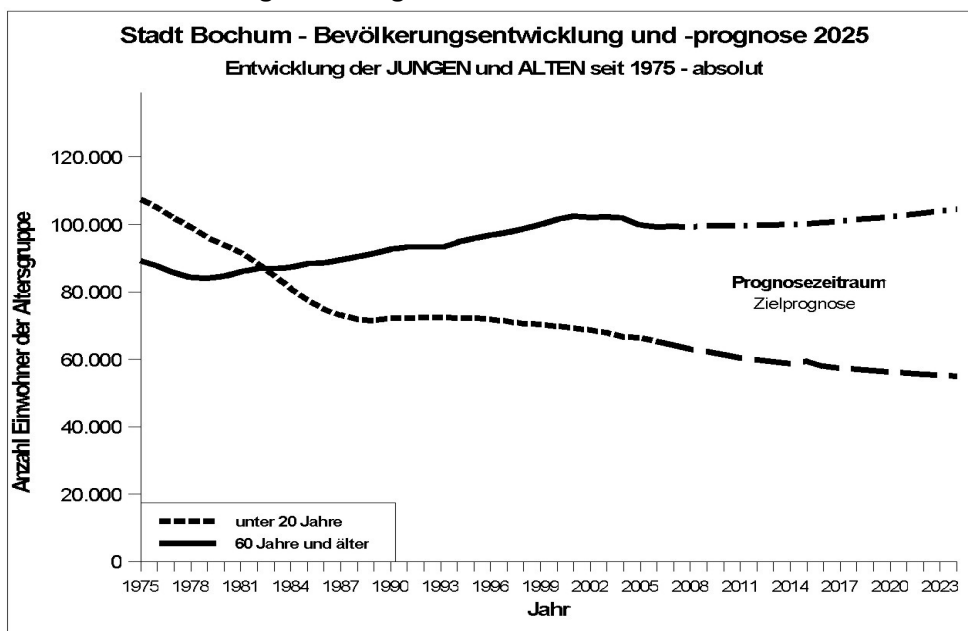
Quelle: Stadt Bochum, Statistik und Stadtforschung

Die Zielprognose für die Gesamtstadt definiert die Obergrenze einer möglichen Bevölkerungsentwicklung. Basisbevölkerung ist die wohnberechtigte Bevölkerung, Stand 1.1.2008.

Neben den wesentlichen Annahmen zum Wanderungsverhalten (Zu- und Fortzüge) und dem Geburten- und Sterbeverhalten, fließen in die Bochumer Zielprognose weitere Annahmen zur Bautätigkeit ein. Unter Vorgabe des Stadtplanungs- und Bauordnungsamtes werden die mehr oder weniger einschätzbaren größeren Wohnungsbauvorhaben in der Stadt berücksichtigt. Für diese Neubaugebiete sind die Annahmen in der Zielprognose wie folgt definiert: Bei der Alters- und Geschlechtsstruktur der Zuziehenden wird der Schwerpunkt auf „erhöhter Anteil junger Familien“ (überwiegend Einwohner unter 50 Jahre) gesetzt. Der Anteil der Erstbezieher, die bisher nicht in Bochum gelebt haben (externe Zuzüge), wird mit 30 % angesetzt. Ab dem Jahre 2017 wird die Bautätigkeit auf einem konstanten Niveau als Trend fortgeschrieben. Unter der Berücksichtigung der vorab genannten kommunalpolitischen Zielsetzungen und Annahmen, wird als realistisches Ziel der Prognose die Dämpfung des Schrumpfungsprozesses angesehen.

Die folgende Grafik zeigt die Entwicklung der Jungen und Alten seit 1975 und für den Prognosezeitraum bis 2025.

Abb. 9 Entwicklung der Jungen und Alten seit 1975



Quelle: Stadt Bochum, Statistik und Stadtforschung

Die Schere zwischen der Bochumer Bevölkerung unter 20 Jahren und den Bochumerinnen und Bochumern im Alter von 60 Jahren und älter wird bis 2025 weiter auseinander gehen. Neben dem kontinuierlichen Bevölkerungsrückgang sind diese Veränderungen im Altersaufbau der Bochumer Bevölkerung zukünftig entscheidend für den demografischen Wandel in der Stadt.

Die nachfolgenden Tabellen verdeutlichen diese Entwicklung anhand ausgesuchter Altersgruppen.

Tab. 8 Eckdaten der Prognose

Jahr, jeweils am 1. Januar	Anzahl Einwohner	darunter Anzahl der Frauen
2008 Basis	373.800	193.600
2010 Prognose	370.200	192.000
2015 Prognose	361.700	187.800
2020 Trend	353.500	183.800
2025 Trend	345.200	179.700

Hinweis: Die Werte sind auf volle 100er-Stelle gerundet. Durch Aufrundung oder Abrundung kann sich eine rechnerische Abweichung bei den Werten zur Veränderung und der Gesamtstadt ergeben.

Quelle: Bevölkerungsprognose 2008 bis 2025 der Stadt Bochum

Tab. 9 Ausgewählte Altersgruppen

Jahr, jeweils 1. Januar	Minderjährige - 0 bis unter 18 Jahre Anzahl (in Prozent)	Bevölkerung - 18 bis unter 60 Jahre Anzahl (in Prozent)	Senioren - 60 Jahre und älter Anzahl (in Prozent)	Erwerbstätige Bevölkerung - 15 bis unter 65 Jahre Anzahl (in Prozent)
2008	56.300 (15,1%)	218.000 (58,3%)	99.400 (26,6%)	248.300 (66,4%)
2010	54.500 (14,7%)	216.100 (58,4%)	99.600 (26,9%)	246.700 (66,7%)
2015	51.900 (14,3%)	209.900 (58,0%)	99.900 (27,6%)	242.600 (67,1%)
2020 (Trend)	50.000 (14,1%)	201.700 (57,1%)	102.000 (28,8%)	234.600 (66,4%)

Hinweis: Siehe Tabelle "Eckdaten der Prognose"

Tab. 10 Ausgewählte Altersgruppen – Veränderung

Jahr, jeweils 1. Januar	Minderjährige - 0 bis unter 18 Jahre Anzahl (in Prozent)	Bevölkerung - 18 bis unter 60 Jahre Anzahl (in Prozent)	Senioren - 60 Jahre und älter Anzahl (in Prozent)	Erwerbstätige Bevölkerung - 15 bis unter 65 Jahre Anzahl (in Prozent)
2010/2008	-2.000 (-3,6%)	-1.900 (-0,9%)	300 (0,3%)	-1.600 (-0,6%)
2015/2008	-4.500 (-8,0%)	-8.200 (-3,8%)	600 (0,6%)	- 5.700 (-2,3%)
2020/2008 (Trend)	-6.400 (-11,4%)	-16.400 (-7,5%)	2.600 (2,6%)	-13.700 (-5,5%)

Hinweis: Siehe Tabelle "Eckdaten der Prognose"

1.9 Zusammenfassung

„Wir werden weniger, älter, bunter“. Diese Erkenntnis zum „Demografischen Wandel“ ist keine leere Floskel. Die dafür verantwortlichen demografischen Veränderungen haben einen langen Vorlauf. Das „Berlin-Institut für Weltbevölkerung und globale Entwicklung“ hat die demografischen Zusammenhänge im Vorwort „Abschied vom Wachstum“ (gemeint ist die Bevölkerung) des Berichts „Deutschland 2020, Die demografische Zukunft der Nation“ (2004) zusammengefasst:

1. Zurückgehende Kinderzahlen seit Generationen; in Deutschland waren die Frauen des Jahrgangs 1935 die letzten, die im Mittel 2,1 Kinder bekamen, soviel wären nötig, um den Bestand einer Bevölkerung aufrecht zu erhalten.
2. Stetige Steigerung der Lebenserwartung; allein im vergangenen Jahrhundert ist sie in Deutschland um mehr als 30 Jahre gestiegen und wird nach Ansicht der Experten auch weiter steigen.
3. Zuwanderung von Personen mit „Migrationshintergrund“ (Aussiedlerinnen und Aussiedler, Ausländerinnen und Ausländer, eingebürgerte Migrantinnen und Migranten).

Steigende Lebenserwartung und Zuwanderung haben zunächst die demografischen Lücken durch den Geburtenrückgang gefüllt, die Schrumpfung der Bevölkerung gedämpft. Langfristig wird sich der zunehmende Schwund der Bevölkerung aber verstärken. Was für Deutschland insgesamt gilt, gilt mehr oder weniger auch für Bochum.